

## NATURNAHER GARTEN FÜR MENSCH UND NATUR - HOSPIZ ZENTRUM WOLFENBÜTTEL



Freuen sich über die gelungene Umsetzung: V. l.: Dagmar Großenning (Giardino Gartengestaltung), Ulrike Jürgens und Elke Thomas (Hospizverein Wolfenbüttel), Katharina Schäffer (Giardino Gartengestaltung), Anke Lorenz (Curt Mast Jägermeister Stiftung), Manja Puschnerus (Geschäftsführende Vorständin Curt Mast Jägermeister Stiftung) und Dr. Maike Hinze (Loki Schmidt Stiftung)  
Fotos: T. Quietmeyer

Fast ein Jahr nach der Eröffnung des HospizZentrums Wendessen konnte ein besonderes Projekt erfolgreich abgeschlossen werden: Der Garten des neu entstandenen HospizZentrums in Wolfenbüttel ist fertiggestellt. Mit sichtbarer Freude betrachteten alle Projektbeteiligten das Ergebnis – einen Ort, der gleichermaßen Ruhe, Naturerleben und Begegnung ermöglicht.

Entstanden ist ein barrierefreier, naturnah gestalteter Garten mit breiten, ebenerdigen Wegen, einem Glaspavillon sowie vier rollstuhlbefahrbaren Hochbeeten. Ergänzt wird die Anlage durch Insektenhotels und vielfältige Beete mit heimischen, insektenfreundlichen Stauden. Die Gestaltung verbindet Funktionalität mit Ästhetik und schafft eine Umgebung, die den Bedürfnissen der Hospizgäste ebenso gerecht wird wie denen ihrer Angehörigen und der Mitarbeitenden.

Möglich wurde das Projekt durch die enge Zusammenarbeit der Curt Mast Jägermeister Stiftung und der Loki Schmidt Stiftung. Die Curt Mast Jägermeister Stiftung, die den Hospizverein bereits beim Bau des HospizZentrums unterstützt hatte, förderte auch die Anlage des Gartens. Die hierfür eingesetzten Mittel stammen aus Kondolenzspenden anlässlich des Todes von Claudia-Susan Buschke, Tochter der Stiftungsgründerin Annemarie Findel-Mast, sowie aus Zuwendungen im Rahmen eines Firmenjubiläums der Unternehmerfamilie Mast.

Die Planung und Umsetzung der Gartenanlage übernahm die Gartenbaufirma Giardino. Fachlich begleitet wurde das Projekt durch eine pro bono-Beratung von Dr. Maike Hinze von der Loki Schmidt Stiftung. Im Mittelpunkt stand dabei die konsequente Ausrichtung an heimischen Pflanzenarten sowie eine vollständig barrierefreie Gestaltung.

Der Garten folgt dem Leitgedanken der naturnahen Gestaltung: Wildblumen, Gräser und blühende Kräuter greifen ineinander und erzeugen den Charakter einer lebendigen Wiese. Gleichzeitig wurden vorhandene Elemente des früheren Gartens behutsam integriert – so erhielt etwa



ein alter Sandsteintrog eine neue Funktion als Pflanzgefäß. Der Garten ist bewusst als Ort des Wandels angelegt, der sich mit den Jahreszeiten verändert, weiterentwickelt und immer neue Eindrücke bietet.

Bereits im Frühjahr zeigte sich der Garten als lebendiger Raum: Wildbienen nutzten die angebotenen Nistmöglichkeiten, erste Blüten öffneten sich, Bäume begannen auszutreiben. Sitzgelegenheiten laden dazu ein, innezuhalten, Farben und Düfte wahrzunehmen und einen Moment der Ruhe zu finden. Dieses Naturerleben wirkt weit über die Hospizgäste hinaus – auch Angehörige und Mitarbeitende empfinden den Garten als wertvolle Bereicherung des Alltags.



Der neu angelegte, naturnahe Garten des Hospiz Zentrums.